

Inhaltsverzeichnis

Hintergründe Lichtverschmutzung, Artenschutz	2
informativ, inspirativ, 1.400 Zeichen	2
Verhaltensregeln	2
sachlich, ansprechend, nicht zu belehrend, ca. 3.300 Zeichen	2
Tipps zum Erleben Grundausstattung, Orientierung, ortsnah	4
informativ, inspirativ, 4 Texte á ca. 450 Zeichen	4
Erlebnisberichte	5
inspirativ, 1.800 Zeichen	5
Was ist der Sternenpark Rhön?	6
informativ, inspirativ, 1.800 Zeichen	6
Geschichten/Sagen/Mythen - Sternenhimmel	7
inspirativ, 2 x 1.800 Zeichen	7
Partnerseite	8
Website für Partner, informativ, inspirativ, 3.600 Zeichen	8
Website für Partner, informativ, inspirativ, 1.800 Zeichen	10

Hintergründe Lichtverschmutzung, Artenschutz

informativ, inspirativ, 1.400 Zeichen

Licht aus, Sterne an – und dabei die Natur schützen

Frühere Jahrhunderte werden häufig als „dunkel“ bezeichnet. Das mag viele Gründe haben.

Tatsächlich galt noch bis Ende des 19. Jahrhunderts: Die Nacht ist die Zeit der Dunkelheit. Das änderte sich mit der Erfindung des elektrischen Lichts.

Kunstlicht macht die Nacht zum Tage. Fabriken können rund um die Uhr produzieren, Restaurants oder Theater noch spät am Abend Besucher empfangen. Licht gibt Orientierung, sorgt für Geborgenheit, suggeriert Schutz – und ist manchmal auch hübsch anzusehen.

Doch Kunstlicht hat auch seine dunkle Seite: Lichtverschmutzung. Immer mehr künstliche Lichtquellen hellen den Nachthimmel auf. Wissenschaftler stellten schon 2016 fest, dass 99 Prozent der Bevölkerung in Europa unter einem lichtverschmutzten Himmel leben.

Seitdem hat sich das Problem vergrößert. Mit LED-Technik wird die Beleuchtung immer preiswerter und energieeffizienter. Eine Studie von 2023 zeigt, dass die Helligkeit des Nachthimmels in Europa um jährlich 6,5 Prozent zunimmt. Das entspricht einer Verdopplung alle zehn Jahre.

Die aufgehellte Nacht macht nicht nur Sterne unsichtbar. Sie belastet auch Menschen, Tiere und Pflanzen. Unser Körper braucht die Dunkelheit, um Melatonin zu bilden, das uns ruhig schlafen lässt. Auch andere Organismen, die tagsüber aktiv sind, können sich nur in dunkler Nacht richtig regenerieren.

Nachttaktive Tiere werden durch Kunstlicht in ihrem Rhythmus gestört. Insekten werden erschöpft im Licht der Straßenlaternen, Zugvögel lassen sich von Lichtkegeln in die Irre führen. Im Dunkel der Nacht paaren sich Regenwürmer häufiger. Auch viele Pflanzen brauchen Phasen der Dunkelheit, um sich gut zu entwickeln. Deshalb setzt man sich in Sternenparks für den Schutz der Nacht ein. Alle können dabei mitmachen: Licht aus, Sterne an!

Verhaltensregeln

sachlich, ansprechend, nicht zu belehrend, ca. 3.300 Zeichen

Der Sternenpark-Knigge für die Rhön

Du kannst den Sternenhimmel an vielen dunklen Orten in der Rhön erleben. Wo auch immer du dich nachts im Sternenpark aufhältst – ein paar Regeln solltest du dabei beherzigen.

Wo halte ich mich am besten auf?

Auf den ausgewiesenen Himmelsschauplätzen in der Rhön findest du bequeme Wellenliegen und allerlei Hilfen, die gerade Einsteigern das Sternegucken erleichtern. Du hast dort einen freien Blick auf den Sternenhimmel – und übrigens auch bei Tage einen fantastischen Weitblick. Grundsätzlich sind diese Plätze immer eine gute Wahl. Aber bevor du von deiner Unterkunft mit dem Auto durch die Nacht fährst, schau erstmal, ob es eine Alternative in der Nähe gibt. Manchmal musst du nur ein paar Schritte zu Fuß gehen, um in der Dunkelheit die funkelnden Sterne zu erleben. In den Ulstertal-Gemeinden gibt es auch „Sternenkinos“. Das sind mit Wellenliege und Infotafeln ausgestattete Plätze in Ortsnähe, die zum Beobachten bestens geeignet sind.

Wie kann ich störendes Licht vermeiden?

Mit rotem Licht kannst du dich nachts gut orientieren, ohne die Tierwelt zu stören. Angenehmer Nebeneffekt: Deine Augen gewöhnen sich schneller an die Dunkelheit und du kannst die Sterne noch besser erkennen. Deine Taschenlampe machst du ganz einfach mit einer roten Folie sterneparktauglich. Wenn du per Auto unterwegs bist, vermeide Fernlicht. Auch damit trägst du zum Schutz der Nacht bei.

Worauf muss ich zum Schutz der Umwelt achten?

Die Straßenverkehrsordnung und Regeln zum Naturschutz gelten auch bei Nacht. Deshalb halte dich bitte an Parkverbote oder Zugangsbeschränkungen und bewege dich nur auf den ausgewiesenen Wegen – ob mit dem Auto, per Rad oder zu Fuß. Die Kernzonen des UNESCO-Biosphärenreservats sollten nachts nicht betreten werden, um die empfindlichen Ökosysteme zu schützen.

Wie verhalte ich mich beim Fotografieren?

Der Sternenhimmel über der Rhön gibt hervorragende Fotomotive ab. Achte aber beim Fotografieren auf einem Beobachtungsplatz darauf, dass du andere Besucher nicht störst. Nutze zur Orientierung nur rotes, gedämpftes Licht und schirme zum Schutz der Nacht auch deine Displays ab. Verzichte darauf, dein gewünschtes Motiv auszuleuchten. Ähnliche Effekte erzielst du, wenn du bei Mondschein fotografierst.

Wo kann ich nach dem Sternegucken übernachten?

Viele Gastgeber in der Rhön haben sich auf Sternenbeobachter eingestellt, geben hilfreiche Tipps oder bieten nach einem nächtlichen Ausflug ein spätes Frühstück an. In einem romantischen Schäferwagen oder einem Sternen-Ferienhaus blickst du durch große Dachfenster direkt in den Himmel. Wenn du mit Zelt oder im Wohnmobil unterwegs bist, dann übernachte ausschließlich auf dafür ausgewiesenen Plätzen. Andernorts ist das Campen verboten. Auch das dient dem Schutz der Natur.

Was sollte ich sonst noch beachten?

Nicht nur im Sommer kann es in der Rhön sehr trocken sein. Deshalb entzünde kein offenes Feuer und vermeide es, in der Natur zu rauchen. Bist du in der Dämmerung oder nachts mit Hund unterwegs, nimm ihn an die Leine, damit es nicht zu unliebsamen Begegnungen mit Wildtieren kommt. Meide nach Sturm, Gewitter oder Schneefall den Wald, um dich vor herabfallenden Ästen zu schützen. Die Natur und nachfolgende Besucher werden es dir danken, wenn du deine Abfälle mit nach Hause nimmst. Vermeide bitte Lärm, denn auch Menschen und Tiere im Sternenpark brauchen nachts ihre Ruhe.

Tipps zum Erleben Grundausrüstung, Orientierung, ortsnah

informativ, inspirativ, 4 Texte á ca. 450 Zeichen

1. Wo schaue ich mir den Sternenhimmel am besten an?

In der Rhön kannst du schon von einem dunklen Parkplatz oder Feldweg die Milchstraße in ihrer vollen Pracht erleben. Eine besonders gute Sicht hast du an den ausgewiesenen Himmelsschauplätzen, die es in allen Teilen der Rhön gibt. Du findest dort bequeme Wellenliegen, Sternkarten, meist auch Fernglasaufsetzer und Polarsternfinder zur Orientierung. In einigen Gemeinden im Ulstertal gibt es Sternenkinos. Sie sind ebenfalls mit einer Wellenliege und einer Infotafel ausgestattet. Als Profi hast du auf der Hohen Geba ideale Bedingungen für Sternenbeobachtungen mit einem Teleskop.

2. Wann schaue ich mir den Sternenhimmel am besten an?

Jede Jahreszeit ist anders. Auch am Himmel. Sternenkarten zeigen dir, welche Sternbilder du wann finden kannst. Im Sommer wartest du etwas länger auf dein Sternenerlebnis, kannst aber bei angenehmen Temperaturen die Nacht im Freien verbringen, im Winter erscheinen schon früh am Abend die ersten Sterne. Ein Höhepunkt im Sternennjahr sind die Perseidenächte Mitte August, in denen du bei guter Sicht bis zu 100 Sternschnuppen in der Stunde beobachten kannst. Sternschnuppenschauer erwarten dich auch zur Zeit der Quadrantiden im Januar, der Lyriden im April, der Orioniden im Oktober, der Leoniden im November und der Geminiden im Dezember. Ein besonders intensives Sternenerlebnis hast du, wenn es Neumond ist oder der Mond nur eine dünne Sichel bildet. Vollmond begeistert die Romantiker. Dann kannst du die Details unseres Erdtrabanten erkennen und erlebst um dich herum eine verzauberte Landschaft.

3. Was brauche ich für mein Sternenerlebnis?

Schon mit bloßem Auge kannst du den Nachthimmel über der Rhön erleben und bei optimalen Bedingungen Tausende von Sternen erkennen. Mit einem Fernglas kannst du auch ferne Sternhaufen oder -nebel erkennen. Ein Stativ für Kamera oder Smartphone hilft dir bei langen Belichtungszeiten. Mit Sternenkarte oder kostenfreier App lässt es sich im Universum bestens navigieren. Auf dem Weg zu deinem Beobachtungsplatz erleichtern dir Stirn- oder Taschenlampen die Orientierung. Aber bitte nur mit Rotlicht, um die Tierwelt nicht zu stören und deine Augen besser an die Dunkelheit zu gewöhnen.

4. Wie orientiere ich mich am Sternenhimmel?

Lass dir etwas Zeit, damit sich deine Augen vor Ort an die Dunkelheit gewöhnen. Du wirst feststellen, dass du nach und nach die Sterne immer klarer erkennen kannst. Orientiere dich dann am hell leuchtenden Polarstern. Das funktioniert auch ohne Polarsternfinder: Einfach Richtung Norden nach dem Großen Wagen schauen. Wenn du dessen hintere Wagenachse etwa fünfmal verlängerst, dann

kommst du zum Kleinen Wagen. Der letzte Stern seiner Deichsel ist der Polarstern. Von dort aus kannst du mithilfe einer Sternenkarte oder einer App viele andere Sternbilder am Himmel entdecken.

Erlebnisberichte

inspirativ, 1.800 Zeichen

1. Erlebnisse in der Rhön bei Tag und Nacht

Natur pur und Sterne satt in der Rhön

Der Natur und dem Himmel näherkommen – das war das Ziel unserer Wochenend-Tour in den Sternenpark Rhön.

Beim Abstecher nach Fulda verzaubern uns barocke Pracht und buntes Fachwerk. In der ersten Sternengaststadt Deutschlands führt uns ein Ausflug ins Weltall. Im Planetarium des Vonderau Museums erleben wir eine spannende Zeitreise vom Urknall bis ins Heute. 13 Milliarden Jahre auf 50 Minuten komprimiert, eine tolle Einstimmung auf den Sternenpark.

Wir fahren weiter ins UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Unser Campingplatz liegt im schmucken Städtchen Bischofsheim i.d. Rhön. Bei Dämmerung starten wir von hier unsere Erkundung des Universums. Zum neuen Himmelsschauplatz am Berghaus Rhön sind es 25 Fahrminuten. Noch ist es hell genug, um sich dort zu orientieren, die Sternentafel zu studieren und sich auf der breiten Wellenliege einzurichten.

Zaghaft zeigen sich die ersten Sterne. Rasch werden es mehr, doch ein Blick durch den Polarsternfinder schafft Orientierung am Himmel. Wir erkennen den Kleinen und Großen Wagen und bald auch andere Sternbilder. Der Rückweg zum Parkplatz ist leicht – längst haben sich unsere Augen ans Dunkel gewöhnt.

Am nächsten Tag wollen wir die Rhön erwandern. Ein Rufbus bringt uns ins nahe Bildhauerdorf Langenleiten. Auf dem Premiumwanderweg HOCHRHÖNER wandern wir bergauf durch Mischwälder und vorbei an blühenden Wiesen. Immer im Blick der Kreuzberg, der „heilige Berg der Franken“. Von seinem Gipfel genießen wir das Rhön-Panorama. Nach einer Rast in der Klosterschänke folgen wir noch ein Stück dem HOCHRHÖNER, dann bringt uns ein Zubringer wieder nach Bischofsheim.

Abends genießen wir Rhöner Landküche in Bischofsheim. Auf dem Weg zum Campingplatz zeigt sich der Sternenhimmel noch einmal in voller Pracht. Bei der Rückfahrt am nächsten Morgen steht fest: Nächstes Mal nehmen wir uns mehr Zeit für die Rhön.

2. Sternenführung 1.800 Zeichen (ca. 300 Wörter)

Sterntaler in Dermbach

In ihrer Tasche führt Daniela Sell das ganze Universum mit sich. Mit der ausgebildeten Natur- und Sternenparkführerin sind wir nachts unterwegs in Dermbach im Sternenpark Rhön

Was ist eigentlich ein Sternenpark? Weshalb brauchen Menschen, Tiere und Pflanzen die Dunkelheit? Daniela kennt die Antworten. Dann zaubert sie aus ihrem Handgepäck einen Globus und zwei Bälle – sie symbolisieren Mond und Sonne. Ein Teilnehmer hält die Sonne, sie selbst kreist mit dem Mond um die Erde und erläutert spielerisch die verschiedenen Mondphasen.

An einer drehbaren Sternenkarte zeigt Daniela, wie sich der Nachthimmel im Laufe des Jahres verändert und welche Sternbilder das ganze Jahr über sichtbar sind. Mit dem Grundwissen können wir uns künftig auch allein besser am Nachthimmel orientieren.

Nach der letzten Straßenlaterne des Ortes begeben wir uns über 50 Treppenstufen langsam in die Dunkelheit. Daniela empfiehlt uns, dabei auf Taschenlampen zu verzichten. Zunächst zögerlich, lassen sich alle auf diese neue Erfahrung ein. Oben bilden wir einen Kreis, atmen die klare Rhönluft ein und konzentrieren uns auf die ungewohnten Geräusche der Nacht.

Langsam gewöhnen sich unsere Augen an die Finsternis. Mit roten Leuchtpunkten aus Danielas Tasche bauen wir unser Sonnensystem nach. Wo Merkur und Venus kreisen, wissen alle. Bei Saturn, Uranus oder Neptun gehen die Meinungen auseinander. Danach genießen wir nur noch das atemberaubende Funkeln über uns. Per Laserpointer zeigt Daniela die einzelnen Sternbilder. Den Rückweg verkürzt sie uns mit Mythen des Sternenhimmels.

Zurück im Ort ein letzter Griff in die Wundertüte: Für jeden gibt es einen persönlichen Glückstern aus Holz als Erinnerung. Begeistert ist die Gruppe nicht nur über die Erlebnisse am Himmel. „Zum ersten Mal seit vielen Jahren habe ich mal wieder Glühwürmchen gesehen“, freut sich eine Teilnehmerin.

Was ist der Sternenpark Rhön?

informativ, inspirativ, 1.800 Zeichen

Den Sternenpark mit allen Sinnen erleben

Seit jeher faszinieren Sterne die Menschheit. Sie bieten Orientierung, regen die Fantasie an, liefern Stoff für Mythen. Doch um den funkelnden Sternenzauber erleben zu können, muss es ringsum sehr dunkel sein. Das ist auf einer einsamen Insel oder in der Wüste möglich – aber auch mitten in Deutschland, im Sternenpark Rhön.

Im August 2014 wurde das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön von der Vereinigung DarkSky International als internationaler Sternenpark anerkannt. Er ist der größte von derzeit fünf Sternenparks in Deutschland. Der Titel ist nicht nur eine Auszeichnung, sondern verpflichtet auch zum

Schutz der Nacht. So wurde vielerorts die Beleuchtung optimiert, um nachtaktive Tiere und Pflanzen zu schützen.

Hier im dünn besiedelten Dreiländereck von Bayern, Hessen und Thüringen kannst du den Nachthimmel in voller Pracht erleben. Wie eine Kuppel wirkt die Milchstraße mit ihren unzähligen Sternen. In klaren, mondlosen Nächten ist selbst die weit entfernte Andromeda-Galaxie mit bloßem Auge erkennbar. Und wenn der Mond leuchtet, überzieht sein silbriger Schein die hügelige Landschaft der Rhön.

Im Sternenpark Rhön kannst du dich den Sternen auf viele Arten nähern. Bei Touren mit zertifizierten Sternenparkführern oder ganz individuell. Mit Fernglas oder Fernrohr, aber auch mit bloßem Auge. Auf einer bequemen Wellenliege an einem der Himmelsschauplätze oder einfach nur ein paar Schritte hinter dem Ortsrand.

Bei einem Astrofotokurs auf der Wasserkuppe lernst du, wie dir faszinierende Aufnahmen von dem Sternenschauspiel gelingen. Wenn dir bei einer Probe ausgezeichnete Frankenweine die Sterne leuchten, bist du vermutlich gerade auf einer SternenWeinWanderung in Hammelburg. In Dermbach kannst du neben einer Sternenparkführung auch echte Sterneküche genießen. Komm in die Rhön und lass dich verzaubern!

Geschichten/Sagen/Mythen - Sternenhimmel

inspirativ, 2 x 1.800 Zeichen

1. Magische Milchstraße

Von jeher regen Sterne die Fantasie der Menschen an. Mythische Erzählungen werden von Generation zu Generation weitergegeben. Viele handeln von der Milchstraße. Geprägt sind sie von den Kulturen der verschiedenen Völker.

Nach der griechischen Mythologie begann die Geschichte der Milchstraße mit einem Seitensprung von Göttervater Zeus. Der hatte mit der irdischen Schönheit Alkmene Herakles gezeugt und wollte seinem Sohn nun göttliche Kräfte verleihen. Deshalb ließ er ihn heimlich an der Brust seiner schlafenden Frau Hera saugen. Die wachte auf und stieß das Kind weg. Milch spritzte aus ihrer Brust und so entstand die Milchstraße.

Nach einer anderen griechischen Sage ließ ein Unglück unsere Galaxie entstehen. Phaeton, der Sohn des Sonnengottes Helios, wollte gerne einmal den Sonnenwagen selbst lenken. Doch er hatte seine glühenden Pferde nicht im Griff und kam der Erde bedenklich nahe. Um die Welt zu retten, schleuderte Zeus einen Blitz, tötete Phaeton und dessen brennender Körper fiel in einen Fluss. Das Funkeln ist bis heute zu sehen.

Nach der nordischen Mythologie fing der Gott Odin Funken aus dem „Land des ewigen Feuers“ ein und setzte sie als Sterne an den Himmel. In China erzählt man von der Tochter des Himmelskaisers, die heimlich einen armen Kuhhirten heiratete. Ihr erzürnter Vater platzierte beide an die unterschiedlichen Ufer der Milchstraße. Nur einmal im Jahr dürfen sie sich auf einer Brücke treffen.

Für Hindus ist die Milchstraße ein himmlischer Fluss, der direkt mit dem Ganges verbunden ist. Die Mayas sahen sie als Weg für die Seelen der Verstorbenen in die Unterwelt oder ins Paradies, nordamerikanische Indianer als Fluchtroute, auf der Tiere ihren Jägern entkamen. Bei einer Sternenführung in der Rhön geht der Stoff für spannende Erzählungen so schnell nicht aus.

2. Große Dramen am Sternenhimmel

Wenn du durch die Rhön wanderst, kannst du tief in die Sagenwelt dieser zauberhaften Mittelgebirgslandschaft eintauchen. Bei einer nächtlichen Führung wird der Sternenhimmel zur Leinwand für ganz große Dramen.

Von Eifersucht handelt die Geschichte der Nymphe Kallisto. Sie wird von Göttervater Zeus geschwängert und danach von dessen zorniger Ehefrau Hera in eine Bärin verwandelt. Ihr Sohn Arkas trifft sie auf der Jagd und erkennt sie nicht. Um Kallisto zu schützen, verwandelt Zeus sie und ihren Sohn in die Himmelsbilder des Großen und Kleinen Bären, die bis heute am nördlichen Sternenhimmel zu sehen sind.

Hollywoodreif ist die Liebesgeschichte von Andromeda und Perseus, deren Sternbilder am nördlichen Nachthimmel erscheinen. Perseus köpft die todbringende Medusa und eilt auf seinem geflügelten Pferd Pegasus zur Königstochter Andromeda. Die ist an einen Felsen im Meer gekettet, um dem Seeungeheuer Ketos geopfert zu werden. Perseus tötet das Ungeheuer, befreit Andromeda und muss noch manches weitere Abenteuer bestehen, bevor sich das Paar auf eine kleine Kykladeninsel zurückziehen kann.

Ein echtes Heldenepos ist die Story von Herakles. Zu seinen zwölf Aufgaben gehört es, die neunköpfige Schlange Hydra zu töten. Doch für jeden Kopf, den er ihr abschlägt, wachsen zwei neue nach. Erst als sein Neffe die Wunden ausbrennt, damit sich keine Köpfe mehr bilden, kann er das Tier besiegen. Heute sind beide auf Abstand: Während Herakles im Frühjahr und Sommer am nördlichen Sternenhimmel erscheint, kann man die Hydra im Frühjahr tief am südlichen Horizont erkennen. Vom überheblichen Jäger Orion, der eiteln Königin Kassiopeia oder den sieben schönen Schwestern der Plejaden handeln andere Geschichten, mit denen Sternenparkführer den funkelnden Himmelslichtern Leben einhauchen.

Partnerseite

Website für Partner, informativ, inspirativ, 3.600 Zeichen

„Licht aus, Sterne an“ im Sternenpark Rhön

Die dünn besiedelte Rhön gehört zu den dunkelsten Regionen in Europa. Nachts lässt sich hier der Sternenhimmel besonders intensiv erleben. Schon 2014 erkannte die Dark-Sky International Association das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön als Internationalen Sternenpark an. Es war einer

der ersten in Deutschland. Weltweit gibt es nur etwa 200 solcher „Dark Sky Places“, die mit einem besonderen Sternenerlebnis werben und aktiv zum Schutz der Nacht beitragen.

An klaren Abenden ist über der Rhön ein besonderes Schauspiel zu erleben. Ganz zaghaft zeigen sich in der Dämmerung die ersten Sterne und Planeten, strahlen immer heller und formieren sich zu Himmelsgebilden. Längst hat man da als Beobachter das Zählen aufgegeben: Keine Chance bei Milliarden von Sternen allein in unserer Milchstraße.

Sternengucker können das nächtliche Himmelsschauspiel überall verfolgen, wo es dunkel und die Sicht frei ist. Es reicht schon ein Parkplatz abseits der größeren Straßen oder ein Feldweg am Ortsrand. Aber es gibt auch Logenplätze – das sind komfortabel ausgestattete Himmelsschauplätze. Elf sind bereits in der gesamten Rhön entstanden, weitere sollen folgen.

An einem Himmelsschauplatz blickst du von einer bequemen Wellenliege direkt in den Sternenhimmel. Eine drehbare Sternenkarte zeigt dir die jeweilige Konstellation der Sterne, ein Polarsternfinder hilft bei der Orientierung am nächtlichen Himmel. Wer mit einem Fernglas den Himmel beobachten möchte, kann dafür einen Fernglasaufsetzer nutzen.

Einige Gemeinden im Ulstertal haben eigene Sternenkinos eingerichtet. Das sind dunkle Plätze zur Sternenbeobachtung, die ebenfalls mit Wellenliege und Infotafeln zum Schutz der Nacht ausgestattet sind. Sternen-Profis finden auf dem astronomischen Beobachtungsplatz auf der Hohen Geba Plattformen für ihre Teleskope sowie Stromanschlüsse.

Wer sein Erlebnis mit anderen teilen will, schließt sich einer geführten Tour mit zertifizierten Sterneparkführern an. Die können Sternkonstellationen genau erklären, unterhalten ihre Zuschauer mit Sagen und Mythen aus der Sternenwelt und kennen sich bestens mit dem Nachtleben von Flora und Fauna aus. So wird der nächtliche Ausflug selbst bei bedecktem Himmel zu einem Erlebnis. Wer das Besondere liebt, kann seine Sternenführung auch mit einer nächtlichen Verkostung mitten im Weinberg oder einem anschließenden Sternenmenü verbinden.

Der Sternepark hat auch bei Tage viel zu bieten. Viele Himmelsschauplätze liegen an Wanderwegen wie dem Premiumwanderweg HOCHRHÖNER. Dort kann man sich bei einer Rast über den Sternenhimmel sowie den Schutz der Nacht informieren und von einer Himmelsliege die schöne Aussicht genießen. Auf einem Planetenwanderweg zwischen Neuhoof und Kalbach wird auf elf Tafeln mit eindrucksvollen Fotos, Grafiken und Texten über unser Sonnensystem informiert.

Doch der Sternepark soll Besuchern nicht nur den Sternenhimmel näherbringen. Man möchte in der Rhön auch die nächtliche Dunkelheit bewahren. Das nutzt den Pflanzen und Tieren, die nachts aktiv sind oder Dunkelheit zur Regeneration benötigen. Und nicht zuletzt den Menschen, die das Dunkel der Nacht für einen erholsamen Schlaf benötigen. Rund 40 Gemeinden in der Rhön haben sich zum aktiven Schutz der Nacht verpflichtet. Sie stellten die öffentliche Beleuchtung auf warme Farben um, fahren sie nachts herunter oder schalten sie gleich ganz ab.

„Licht aus, Sterne an“, so lautet das Motto für die Rhön. So heißt es auch bei den Sterneparkwochen, die jeden Sommer in der Rhön stattfinden. Dann gibt es rund um die Perseidenächte nicht nur reichlich Sternschnuppen zu sehen, sondern auch ein spannendes Programm mit Führungen, Vorträgen, Ausstellungen und Festen.

Website für Partner, informativ, inspirativ, 1.800 Zeichen

Sternen-Erlebnisse in der Rhön

„Licht aus, Sterne an“. So lautet das Erfolgsrezept des Sternenparks Rhön. Die dünn besiedelte Region gehört zu den dunkelsten in Deutschland. Deshalb kannst du hier den Sternenhimmel besonders intensiv erleben.

Schon 2014 erkannte die Vereinigung DarkSky International das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön als internationalen Sternenpark an. Es war einer der ersten in Deutschland. Weltweit gibt es nur etwa 230 solcher „Dark Sky Places“.

Für einen Blick in den funkelnden Sternenhimmel reicht in der Rhön schon ein dunkler Parkplatz oder ein Platz am Ortsrand. Eine besonders gute Sicht hast du an einem der elf Himmelsschauplätze. Du findest dort Hilfen zur Orientierung am nächtlichen Himmel und kannst es dir auf einer Wellenliege bequem machen. Auch die Sternenkinos im Ulstertal sind mit Wellenliegen und Infotafeln zum Schutz der Nacht ausgestattet. Sternen-Profis können ihre Teleskope auf dem astronomischen Beobachtungsplatz Hohe Geba aufbauen.

Den Sternenpark kannst du nur für dich oder mit zertifizierten Sternenparkführern erleben. Die bringen dir den Sternenhimmel sowie die nächtliche Flora und Fauna näher. Wer das Besondere liebt, kann seine Sternenparkführung mit einer Verkostung mitten im Weinberg verbinden oder abends ein passendes Sternenmenü genießen. Bei den Sternenparkwochen im Sommer gibt es rund um die Perseidenächte Sternschnuppen satt und ein buntes Programm mit Führungen und Festen.

Rund 40 Gemeinden in der Rhön haben sich zum aktiven Schutz der Nacht verpflichtet. Sie stellten die öffentliche Beleuchtung auf warme Farben um, dimmen sie nachts oder schalten sie ganz ab. Damit möchten sie nicht nur Sternenguckern das einzigartige Erlebnis ermöglichen, sondern auch die Natur schützen. Denn Menschen, Tiere und Pflanzen brauchen Dunkelheit für eine gute und gesunde Entwicklung.